Weltweite Klimaveränderungen mit Erderwärmung bedrohen auch die Gletscher in den Anden. Seit 1970 sind bereits mehr als ein Drittel der Eisdecke weggeschmolzen.
Der Weltklimarat IPCC sieht eine klare Verbindung zwischen menschgemachtem Klimawandel und der Gletscherschmelze in den Anden. Davon ist in Peru die Stadt Huaraz und das ganze Tal bedroht. Seit 2003 ist der Gletschersee, der die Schmelzwasser des tauenden Gletschers aufnehmen soll, vier mal größer geworden. Eisblöcke lösen sich und fallen in den See. 2003 gab es bereits eine kleinere Flutwelle. Wenn nichts geschieht, kann eine 50 m hohe Flutwelle für 35 000 Menschen Tod und Verderben bringen. Es gibt kein funktionierendes Frühwarnsystem und keine Evakuierungspläne für das bedrohte Gebiet.

Der Kleinbauer und Bergführer Saúl Luciano Lliuya sagt: „Man muss etwas tun, bevor es zu spät ist“ und hat ein Anforderungsschreiben an den deutschen Energiekonzern RWE geschickt.
RWE ist für ein halbes Prozent des globalen Klimawandels verantwortlich und soll daher ein halbes Prozent der Kosten für die Schutzmaßnahmen übernehmen. Das wären 20 000 EURO. Die Summe scheint klein im Zusammenhang der Gesamtkosten, zeigt aber die Weitsicht des Peruaners, denn „wer Risiken erzeugt, muss auch die Verantwortung dafür tragen“. Das Gletschereis schmilzt und die Verantwortung wächst. Die Stromkonzerne haben sich bisher wenig um die Folgen ihrer Geschäftspolitik gekümmert.

Welches sind nun die dringenden Schutzmaßnahmen?
Das Wasser aus dem See muss durch neue Entwässerungssysteme abgepumpt, die Dämme verstärkt, neue gebaut, ein funktionierendes Frühwarnsystem und Evakuierungspläne für die Todeszone eingerichtet werden. Es geht also nicht um Schadensersatzforderungen, sondern RWE soll seine Verantwortung übernehmen und entsprechend handeln. In ganz Lateinamerika berichten bedeutende Zeitungen und Fernsehsender über den Vorstoß des Peruaners. Auch andere internationale Zeitungen berichten.

Ein Kampf von David gegen Goliath?
Saúl Luciano Lliuya hat die Umweltorganisation germanwatch gebeten, ihn und die Menschen in der Todeszone in ihrem Kampf zu unterstützen. germanwatch steht nun in einem engen und laufenden Austausch. Denn sie sind von diesem mutigen Peruaner sehr beeindruckt. Sie schätzen seine Ruhe und Nachdenklichkeit, sein Weitblick, seine Entschiedenheit und Klarheit. Er erinnert auch die Politiker und Autoritäten der Region an ihre Pflichten als gewählte Volksvertreter. (Quelle: WEITBLICK die Zeitung von Germanwatch 1/2015). Weitere Infos: www.germanwatch.org/de/der-fall-huaraz.

Autor: Hildegard Huber